

## 25. Erzählwettbewerb an der Julius-Springer-Schule

### 2. Preis: Fabienne Grzesiek für die Kurzgeschichte „Offline“

Nervös trommelt er mit den Zeigefingern im Takt des Sekundenzeigers auf den Tisch. 31 Stunden, die sich länger ziehen als der Untergang der Titanic in der zweiten Hälfte des Films. 56 Minuten, die mit dem Gewicht eines Betonklotzes auf die viel zu große Rolex an seinem viel zu schmalen Handgelenk drücken. 42 Sekunden, die sein Bein hektisch auf und ab wippen lassen. Ein theatralisches Aufstöhnen reißt ihn aus seinen Gedanken. Es kommt von dem Mädchen zu seiner Linken. Es ist Lisa. Lisa mit ihrem iPhone 7. Obwohl sie seinen fragenden Blick auf sich spüren muss, bleibt ihr Blick starr auf den Bildschirm gerichtet. Er nimmt es nicht persönlich. Auch ihrem Starbucks Caramel Cream Chocolate Chip Frappuccino hatte sie nach der 3-Minuten-und-23-Sekunden-Instagram-Foto-Session keinerlei Beachtung mehr geschenkt. Der Lärm in der Kantine ist ohrenbetäubend. Wieder fragt er sich, wie ihm das in den letzten Monaten entgehen konnte. Langsam gleitet sein Blick an Lisa vorbei und über den Rest der Leute an dem runden Tisch. Er kennt sie alle. Da ist Carlos, der am Wochenende mit seinem #sexy #bizeps nicht nur ein Mädchen klar gemacht hatte. Chantal, die mit ihrer #supersmoothiebowl #foodporn ganze 2.134 Likes einkassiert hatte. Murat, der spontan am Wochenende nach Amsterdam gereist war, weil #yolo. Lydia, die er ohne den Instagram Filter X-Pro II kaum wiedererkannt hatte. Und zu guter Letzt Kathi, die all ihre Kontakte mit Hundeschauze, Schlappohren und gelegentlich heraushängender Zunge via Snapchat regelmäßig zum Shoppen mitnimmt.

Doch keiner von ihnen scheint ihn zu bemerken, denn eines haben sie alle gemeinsam: Sie alle sind in einer Blase. Und er? Er ist nicht in dieser Blase. Und schuld daran ist er selbst. "Ich wette, ...", hatte sie am Wochenende gesagt, während er erwartungsvoll an seinem achten Bier genippt hatte. "Ich wette, dass du nicht ohne ...". Etwas trifft ihm am Kopf. Es ist ein zerknülltes Blatt Papier. Das hat ihm gerade noch gefehlt.

Er bückt sich und hebt es auf. Er faltet es auseinander. Er liest und überlegt nicht lange. Als er aufsteht, scharrt sein Stuhl über den Boden. Das Geräusch wird vom ohrenbetäubenden Lärm in der Kantine verschluckt. Am Nachbartisch wird er von 12 neugierigen Augenpaaren empfangen. Unschlüssig bleibt er stehen. Sie sieht ihn an. Sie, die ihm mit dieser blöden Wette alles erst eingebrockt hatte. Zusammen mit den acht Flaschen Bier. Provozierend langsam lässt sie ein klobiges, rechteckiges Ding von einer in die andere Hand gleiten. Ein altes Nokia, wie er es nur aus Geschichten kennt. Sie verzieht die Lippen zu einem breiten Grinsen während sie das Museumsstück zurück in die Hosentasche schiebt. "Willkommen", mit einer einladenden Geste fordert sie ihn auf sich zu setzen. "Willkommen im Club der Unverstandenen".

Kurze Zeit später betritt er das Klassenzimmer. Lisa sitzt bereits an ihrem Platz, als er sich auf den Stuhl neben ihr fallen lässt. Vor ihr etwas, das an ihren Starbucks Caramel Cream Chocolate Chip Frappuccino erinnert. Im Gegensatz zu ihm hatte der die Mittagspause wohl nicht überlebt. Doch sie scheint es nicht zu bemerken. Kurz löst sie ihren Blick von ihrem iPhone 7 und für ganze sieben Sekunden genießt er ihre volle Aufmerksamkeit. "Wo warst du?" fragt sie und zum ersten Mal fällt ihm auf, wie blau ihre Augen sind. "Offline", erwidert er und ein breites Grinsen stiehlt sich auf sein Gesicht. "Ich war offline".

